

politische Aktivitäten entwickeln die Genossen eurer Parteiorganisation, um alle Werktätigen des Betriebes von der Notwendigkeit des Eigenbaus von Rationalisierungsmitteln zu überzeugen?

Antwort: Bevor ich zu dieser Frage spreche, möchte ich zum besseren Verständnis kurz auf den Ideen- und Themenkatalog eingehen, der auf Empfehlung der Parteileitung seit einigen Jahren von verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären, Angehörigen der technischen Intelligenz und Neuerern jährlich neu erarbeitet wird. Dieser Katalog ist ein bewährter Kompaß für unsere gesamte Arbeit auf dem Gebiet der Rationalisierung, somit auch für den Eigenbau von Rationalisierungsmitteln.

Im Verlauf der Jahre ist der Ideen- und Themenkatalog mit den ständig gewachsenen Anforderungen an unseren Betrieb umfangreicher geworden. Umfangreicher in dem Sinne, daß die Rationalisierungsmaßnahmen der Produktions- und Hilfsprozesse in einem größeren Ausmaß erfolgen. Das ist jedoch nur möglich, wenn der Eigenbau von Rationalisierungsmitteln weiter ausgebaut wird. Dieser Zusammenhang war aber nicht jedem sofort bewußt. Einige meinten, daß die weitere Forcierung des Eigenbaus von Rationalisierungsmitteln für den Betrieb viel zu teuer ist und daß es dafür auch gar keine Arbeitskräfte gibt.

Zuerst verständigten wir uns in den APO darüber, warum der Eigenbau von Rationalisierungsmitteln in einem größeren Umfang volkswirtschaftlich notwendig ist, um die Rationalisierung in einer höheren Qualität durchführen zu können. In Gewerkschafts- und Brigadeversammlungen sowie bei anderen Gelegenheiten erklärten die Genossen, daß es unserer Volkswirtschaft nicht möglich ist, jedem Betrieb spezifische Rationalisierungsmittel zur Ver-

fügung zu stellen. Wer, wenn nicht wir selbst, weiß am besten, welche neuen und effektiveren Mechanismen und Technologien wir in unserem Betrieb brauchen, um die erforderliche Produktivität zu erreichen. Vor allem spezifische Arbeiten erfordern Rationalisierungsmittel nach Maß. Die aber können nur dort gebaut werden, wo auch die Technologie dieser Arbeiten bestens bekannt ist.

Unser Betrieb hatte zum Beispiel im vergangenen Jahr die Aufgabe, 90 000 Stück Roderäder für den Rodelader KS 6 mit einer Schneide zu versehen. Dazu wären jedoch 44 Dreher erforderlich gewesen. Diese 44 Dreher waren aber nicht vorhanden. Es mußte also ein Weg gefunden werden, die Schneiden an die Roderäder ohne Dreharbeiten anzubringen. Eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft baute eine alte Werkzeugmaschine um, auf der die Schneiden der Roderäder gewalzt wurden. Die Fertigungszeit sank dadurch für jede Schneide um zehn Minuten. Und statt 44 Arbeitskräften waren nur noch zwei nötig.

Durch diese und andere zielgerichtete Initiativen wurde der Plan der sozialistischen Rationalisierung für das Jahr 1977 mit 120 Prozent erfüllt. Sie trugen auch dazu bei, daß in den letzten drei Jahren in unserem Betrieb die Arbeitsproduktivität auf 135 und die Warenproduktion auf 134 Prozent gesteigert werden konnten. Im Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR haben sich die Werktätigen des Betriebes die Aufgabe gestellt, in den kommenden Jahren den Rationalisierungsmittelbau weiter zu forcieren. Ihr Ziel ist es, mit Hilfe der sozialistischen Rationalisierung den Mechanisierungsgrad in unserem Betrieb auf 70 Prozent zu steigern.

Frage: Welche Unterstützung gab eure Parteileitung den staatlichen Leitern, damit sie in kürzester Zeit die Voraussetzungen für den

Leserbriefe

tages der DDR das weltmarktfähige Erzeugnis „Langfeldleuchte 65 Watt“ in die Produktion überzuleiten und auch dafür das Gütezeichen „Q“ zu erreichen.

Wir als Grundorganisation des VEB Elektroinstallation Oberweimar wissen, daß dies ein wichtiger Beitrag für unsere Volkswirtschaft zu Ehren des 30. Jahrestages unserer Republik ist. Aber wir wissen auch, daß für diese Zielstellungen noch größere Anstrengungen notwendig sind.

Gudrun Gawlitta
Mitglied der Parteileitung der BPO im
VEB Elektroinstallation Oberweimar

Ehrenurkunde war Lohn und Ansporn

Die Genossen unserer Jugendbrigade „Arnold Zweig“ im Betriebsteil Gotha des VEB Gummikombinat Thüringen entwickelten in Vorbereitung des Roten Oktober große Initiativen und erarbeiteten dazu konkrete Verpflichtungen. Da wir uns über die Bedeutung unseres Erzeugnisses „Industriereifen“ für unsere Volkswirtschaft voll bewußt sind, verpflichteten wir uns, die geplante Warenproduktion für das Jahr 1977 mit zehn Prozent in hoher Qualität zu überbieten und

einen Tag mit eingespartem Material zu arbeiten. Für unsere Leistungen in der Produktion wie auch auf gesellschaftspolischem Gebiet wurden wir anläßlich der Rechenschaftslegung vor der Parteileitung unseres Kombinates für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb mit der Ehrenurkunde des Sekretariats der Kreisleitung der SED Gotha ausgezeichnet. In unserem Kollektiv wurde die Rede des Genossen Erich Honecker zur Eröffnung des Parteilehrjahres